

ERASMUS-ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK

Die Hochschule Düsseldorf folgt in ihrer Arbeit den Prinzipien von Internationalität, Innovation, Interdisziplinarität, Praxisorientierung, Nachhaltigkeit, Diversität und Digitalisierung. Alle Fachbereiche verwirklichen diese Prinzipien in der Bildung und Ausbildung der Studierenden. Die Teilnahme an den Aktionen des ERASMUS-Programms trägt maßgeblich dazu bei, dass die durch die Leitlinien implizierten Maßnahmen verwirklicht werden können.

Erklärtes Ziel der HSD ist die Stärkung der Internationalität. Internationalisierung als Querschnittsaufgabe ist mit allen anderen o. g. Bereichen eng verflochten. Im Folgenden wird versucht, die Bedeutung des ERASMUS-Gedankens und den Anteil des Programms an der Verwirklichung einzelner Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen zu erläutern.

1. VERNETZUNG DURCH STÄRKUNG DER PARTNERSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Alle Fachbereiche pflegen ein weit verzweigtes Netz an internationalen Hochschulpartnerschaften. Sie ermöglichen es ihren Studierenden durch integrierte Auslandssemester und Mobilitätsfenster einen Auslandsaufenthalt in ihr Studium einzubinden. Studien- und Praktikumsleistungen werden vorab in einem learning agreement anerkannt und nach der Rückkehr angerechnet. Der Auslandsaufenthalt wird im Diploma Supplement vermerkt. Im Gegenzug nimmt die HSD eine jährlich steigende Zahl an Austauschstudierenden der Partnerhochschulen auf. Hierfür stellen die Fachbereiche englischsprachige Veranstaltungen bereit. Die Internationalisierung ist in den Fachbereichen strukturell über die Internationalisierungsbeauftragten verankert, die als Ansprechpersonen des International Office das ERASMUS-Programm und seine Zielsetzungen in die Fachbereiche hineinragen. Die Internationalisierungskommission, beratendes Organ der Hochschulleitung, besteht aus dem Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales und den Internationalisierungsbeauftragten. Die Leitung des International Office hat den Vorsitz und beruft die Kommission einmal pro Semester ein. Sie fasst Beschlüsse und spricht dem Präsidium gegenüber Empfehlungen aus.

Zur weiteren Festigung der Partnerschaftsbeziehungen nehmen alle Fachbereiche an Kooperationen der Leitaktion 1 (KA131 und KA171) und teilweise der Leitaktion 2 im ERASMUS-Programm teil.

2. STEIGERUNG DER MOBILITÄTSZAHLEN

In den letzten Jahren verzeichnet die HSD steigende Austauschzahlen. Gut die Hälfte der outgoing students verbringt einen Aufenthalt mit einem ERASMUS-Stipendium im europäischen Ausland, mehr als zwei Drittel der incoming students kommen von ERASMUS-Partnerhochschulen an die HSD. Das International Office und die Internationalisierungsbeauftragten thematisieren die Ziele und die Bedeutung des ERASMUS-Programms in Informationsveranstaltungen.

In den letzten zwei Jahren nahmen vermehrt Hochschulangehörige aus der Verwaltung am ERASMUS-Programm teil. Durch intensive Einzelberatung und geeignete Informationsformate wird die Personalmobilität weiter ausgebaut. ERASMUS unterstützt die Hochschule in ihren Bemühungen um die Internationalisierung der Verwaltung.

3. FÖRDERUNG DER ZWEI- UND MEHRSPRACHIGKEIT

Die Internationalität zeigt sich auch im Projekt „Zweisprachiger Campus Englisch-Deutsch“, das im Jahr 2018 von der Hochschulleitung initiiert wurde. Nach einer Bestandsaufnahme und einer Bedarfsanalyse priorisierte die eigens dafür geschaffene Stelle den Übersetzungsbedarf. Inzwischen ist bis auf wenige weiße Flecken die gesamte Studierendenverwaltung zweisprachig deutsch-englisch. Informationen für Studierende sind auf der Webseite auf Englisch verfügbar, Bibliothek und Campus IT bieten alle Dienste und die dazugehörigen Informationen auf Englisch an. Die Modulhandbücher vieler Studiengänge sind bereits ins Englische übersetzt, an allen weiteren wird gearbeitet. Meldungen, die an Studierende versandt werden, sind grundsätzlich zweisprachig.

Dazu gehört auch die Zweisprachigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Studierendenservice, in der Bibliothek und der Campus IT tätig sind. Zur Unterstützung der Beschäftigten bietet die HSD im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms auf die Tätigkeit bezogene Englischkurse an. Studierende können in allen Bereichen auch in englischer Sprache beraten und betreut werden.

In den meisten Studiengängen sind Fremdsprachen als Wahlpflichtfächer in der Prüfungsordnung verankert. Zusätzlich bietet das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung, kurz: ZWeK, kostenlose Sprachkurse für Studierende an: von Englisch, Französisch, Spanisch über Niederländisch zu Japanisch und Arabisch. Dazu gehören auch die Deutschkurse für internationale Studierende und für internationale Austauschstudierende, die ihre Sprachkompetenz noch verbessern bzw. Deutsch erlernen wollen. Plattformen wie z. B. das „Sprachcafé Mondial“ fördern den Spracherwerb durch den gegenseitigen Austausch. Das International Office schafft zusätzliche Möglichkeiten zur Begegnung zwischen deutschsprachigen Studierenden und den internationalen Austauschstudierenden, um neben dem Spracherwerb über Tandemlernpartnerschaften auch das Verständnis für andere kulturelle Ansätze zu unterstützen.

Die online Sprachkurse im ERASMUS-Programm werden von den outgoing students aktiv genutzt. Durch die Anpassung an das individuelle Sprachniveau bauen sie auf Erreichtem auf und ergänzen somit das Angebot, das die HSD vorhält. Sie unterstützen die Zwei- und Mehrsprachigkeit der Studierenden.

Die Internationalisierungsstrategie der HSD, die im Jahr 2015 verabschiedet wurde, hat entscheidend zur Implementierung der o.g. Maßnahmen beigetragen. Unter der Leitung des 2019 neu gewählten Präsidiums und insbesondere des neuen Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales wird das International Office, aufbauend auf dieser Strategie, gemeinsam mit den Internationalisierungsbeauftragten neue, weiterführende Internationalisierungsziele und die daraus resultierenden Maßnahmen festlegen.

4. INNOVATION DURCH INTERNATIONALITÄT

Innovation in Studium und Lehre wird auch durch vielfältige internationale Aktivitäten in den Studiengängen verwirklicht. Z. B werden durch die Teilnahme an Kooperationen in der Leitaktion 2 innovative Ansätze in die Fachbereiche hineingetragen. In den vergangenen Jahren haben outgoings Erfahrungen aus dem Ausland zurück in ihre Lehrveranstaltungen getragen und umgekehrt haben incomings ihre Sichtweisen in die Lehrveranstaltungen eingebracht. Die Integration der ERASMUS-Studierenden erhöht den Anteil an englischsprachigen Veranstaltungen in der Lehre, fördert die mehrsprachige Kommunikation in den Lehrveranstaltungen und die Nutzung englischsprachiger Literatur. In der Folge schafft die Bibliothek verstärkt englischsprachige Fachliteratur an.

5. PRAXISORIENTIERUNG: ERHÖHUNG DER BESCHÄFTIGUNGSCHANCEN DURCH ERASMUS-PRAKTIKA

Alle Fachbereiche der HSD betonen die Praxisorientierung ihrer Studiengänge. Sie enthalten Praxismodule und Praxissemester, die auch in ausländischen Unternehmen absolviert werden können, sowie praxisorientierte Projekte, die auch im Ausland durchgeführt werden können. Absolventinnen und Absolventen werden dadurch befähigt, in internationalen Unternehmen kompetent tätig zu werden. Dadurch erhöhen sich ihre Beschäftigungschancen auf dem zunehmend international ausgerichteten Arbeitsmarkt.

6. DIGITALISIERUNG UND INTERNATIONALISIERUNG ERGÄNZEN SICH

Die Herausforderung der Digitalisierung hat die HSD angenommen und sie wird sie in einem anspruchsvollen Projekt verwirklichen. 2019 wurde das Zentrum für Digitalität und Digitalisierung, kurz: ZDD, in dem alle Fachbereiche der HSD zusammenarbeiten werden, ins Leben gerufen. In neu konzipierten Studiengängen werden mit innovativen Ansätzen Prozesse der Digitalisierung in all ihren Facetten gelehrt und erforscht. Inhalt sind sowohl technische als auch wirtschaftliche Aspekte der Digitalisierung; im Fokus stehen aber auch die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Gesellschaft. Da Digitalisierung nicht regional oder national gedacht werden kann, wird es darauf ankommen, internationale Partner und internationale Aspekte von Anfang an mit zu bedenken. Neue Netzwerke werden aufgebaut und durch den Austausch von Lehrenden und Studierenden werden neue Ansätze in die Lehre eingebracht.

Das ERASMUS-Programm hat sich der Unterstützung der Digitalisierung verschrieben und das ZDD wird diesen Impuls für die Weiterentwicklung der Internationalität der HSD nutzen.

Die Verwaltung der HSD digitalisiert ihre Prozesse Schritt für Schritt. Das International Office hat 2019 die Software mobility online zur Verwaltung ihrer Mobilitäten angeschafft. Damit wird die HSD am Programm "ERASMUS without Paper" teilnehmen und auch den Europäischen Studierendenausweis einführen können.

7. NACHHALTIGKEIT UND INTERNATIONALISIERUNG

Seit mehreren Jahren beschäftigt sich das International Office mit dem Thema Nachhaltigkeit im ERASMUS-Programm. Nachhaltigkeit hat hierbei zwei Aspekte:

- Nachhaltigkeit in Bezug auf Umweltschutz, Klimawandel und die Reduzierung von CO₂-Emissionen, die durch Mobilität zwangsläufig verursacht werden, und
- Nachhaltigkeit in Bezug auf die Vertiefung eines Verständnisses für Europa und die Identifikation mit dem europäischen Gedanken.

Die Initiative der EU-Kommission „Green ERASMUS“ unterstützt die HSD in ihren Bemühungen, Nachhaltigkeit auf dem Campus zu verwirklichen. Die HSD setzt zahlreiche Maßnahmen zur Nachhaltigkeit im Bereich Umweltschutz und Klimafreundlichkeit auf dem Campus um. Sie sind unten im Detail beschrieben. Für die Förderung einer klimafreundlichen Mobilität fehlen aber weitestgehend die gesetzlichen Voraussetzungen, wie ein Berichtsentwurf des Europäischen Parlaments anmahnt. Die HSD wird sich dafür einsetzen, diese Voraussetzungen zu schaffen, und wird sie in diesem Rahmen ermöglichen.

Viele ERASMUS-Stipendiatinnen und –Stipendiaten äußern nach ihrem Auslandsaufenthalt den Wunsch, weiterhin für ERASMUS tätig zu sein. Sie engagieren sich im ERASMUS Student Network (ESN) und unterstützen das International Office als Tutorinnen und Tutoren für die incoming students. In Informationsveranstaltungen berichten sie engagiert von ihren Erfahrungen, die sie zusätzlich zum online-Report im Mobility Tool auch als Textversion im IO einreichen. Diese Berichte werden anonymisiert auf der Homepage veröffentlicht. Sie zeugen in vielen Fällen davon, wie sich das Bewusstsein für den Austausch mit anderen Kulturen und für die Zugehörigkeit zu einer kulturell vielfältigen Gemeinschaft ausbildet. Sie geben an, sich vorstellen zu können, in einem anderen europäischen Land zu arbeiten.

Zu Beginn der letzten Programmrunde fokussierte ERASMUS stark auf das Thema „Employability“ und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen. Der Europäische Gedanke mit den gemeinsamen europäischen Werten kam dabei zu kurz. Das IO der HSD überlegt, welche Maßnahmen geeignet sind, um das Bewusstsein für den hohen Wert der europäischen Einigung mittels des ERASMUS-Programms zu schärfen.

DIE NEUEN GRUNDSÄTZE UND IHRE UMSETZUNG

ERASMUS 2021-2027 hat vier Bereiche identifiziert, in denen im Laufe der nächsten sieben Jahre wesentliche Fortschritte erzielt werden sollen. Es handelt sich dabei um

1. Digitalisierung
2. Inklusion
3. Nachhaltigkeit – „Green ERASMUS“
4. Demokratische Teilhabe

Im Folgenden nimmt die HSD Stellung zu den in der ERASMUS-Charta genannten neuen Grundsätzen des Programms. Mit der Unterzeichnung der Charta hat sich die HSD verpflichtet, Maßnahmen zur Umsetzung zu ergreifen bzw. bestehende Maßnahmen im Sinne des ERASMUS-Programms weiterzuentwickeln.

1. DIGITALISIERUNG

Der Fahrplan für die Digitalisierung des internationalen Austauschs im ERASMUS-Programm steht fest: Zu Beginn des akademischen Jahres 2022/23 werden learning agreements nur noch digital abgeschlossen. Ab 2023/24 müssen die Partnerhochschulen die Leistungsübersichten der mobilen Studierenden auf digitalem Wege austauschen. Damit verbunden ist die automatische Anerkennung der Leistungen, die während des Auslandsaufenthalts erbracht wurden. Eine gesonderte Beantragung der Anerkennung und Anrechnung mittels eines Formulars soll damit der Vergangenheit angehören.

2025 sollen die Hochschulen dann bereit sein, den digitalen Europäischen Studierendenausweis (European Student Card, kurz: ESC) einzuführen. Schon 2022 sollen die teilnehmenden Hochschulen in den Programmländern ihre Verträge neu verhandeln – ebenfalls auf digitalem Wege. Hierfür stellt die Europäische Kommission Tools zur Verfügung, die die Hochschulen nutzen müssen – entweder direkt oder über Schnittstellen zu der Software, die an der jeweiligen Einrichtung genutzt wird.

Mit der Einführung der ESC 2025 wird das Ziel, ERASMUS papierlos abzuwickeln, weitestgehend verwirklicht sein. „ERASMUS without Paper“, kurz: EWP, eingebettet in die European Student Card Initiative, kurz: ESCI, betreffen nicht nur das International Office, das weiterhin die ERASMUS-Hochschulkoordination innehat und den internationalen Austausch verantwortet, sondern greift in die gesamte Verwaltung der Hochschule ein. ESCI wird zu einer Querschnittsaufgabe, die den Prüfungssupport, die Campus IT, das Organisations- und Qualitätsmanagement der Hochschule mit einbezieht und die Unterstützung von Seiten des Präsidiums verlangt.

Der Europäische Studierendenausweis hat das Potenzial, durch die Vereinheitlichung administrativer Erfordernisse im Europäischen Hochschulraum die Mobilität zu erleichtern und somit auch zu fördern. Er hat das Potenzial, die Hochschulverwaltungen innerhalb des Europäischen Hochschulraums auf einheitliche Verfahren in den Bereichen Zulassung und Einschreibung zu verpflichten.

Viele Fragen sind noch ungeklärt. ESCI trifft auf ganz unterschiedliche nationale normative Systeme, die angepasst werden sollen. Auch viele technische Fragen harren noch einer Lösung. Ungeklärt ist auch, welche Unterstützungsleistungen in welchem Umfang von Seiten der Campus IT erforderlich sein werden.

Die HSD ist gut vorbereitet. Schon 2019 hat das International Office eine Software beschafft, um die Mobilitäten und Partnerschaften besser verwalten zu können. „Mobility Online“ soll den Studierenden der HSD die Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt und die Erstellung der Dokumentation für ERASMUS erleichtern. Da der Anbieter der Software am Projekt „ERASMUS without Paper“ beteiligt ist, werden erforderliche Schnittstellen zu den Tools der Europäischen Kommission bereitgestellt. Eine große Herausforderung ist die Verknüpfung zum Service des Prüfungssupports und später die Anbindung an die ESC.

2. INKLUSION

A. DIVERSITY: STRATEGISCHE LEITLINIEN DER HSD

2015 bezog die Hochschule Düsseldorf einen neuen Campus. Von Anfang an wurde er entsprechend den Anforderungen an Barrierefreiheit konzipiert: Er ist barrierefrei. Die Hörsäle sind mit induktiven Höranlagen ausgestattet. In der Bibliothek stehen spezielle Blindenarbeitsplätze zur Verfügung. Die Beschilderung des Campus ist auf Deutsch, Englisch und Braille verfügbar. Die Webseite ist ebenfalls barrierefrei.

Die HSD (damals noch: Fachhochschule Düsseldorf, kurz: FH D) nahm 2012 an einem vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung ausgeschriebenen Wettbewerb teil und wurde im Dezember 2012 als eine von zehn Hochschulen des Landes für ein gelungenes Diversity-Konzept ausgezeichnet. „Vielfalt schafft Zukunft“ lautete das Motto des Konzeptpapiers, dessen Kern eine Verankerung von individueller Förderung der Entfaltung der verschiedenen Kulturen, Erfahrungen, Interessen, Lebenssituationen und Kompetenzen der Hochschulangehörigen sowie die Beseitigung von Benachteiligung vorsieht. Die Heterogenität der Gesellschaft, die sich in der Hochschule widerspiegelt, wird als kreatives Potenzial betrachtet, das dazu beiträgt, praxisorientierte und lebensnahe Lehre und Forschung mit dem Leitziel einer gerechten und solidarisch organisierten Gemeinschaft produktiv zu nutzen. Von Januar 2013 bis Dezember 2014 nahm die Hochschule am Auditierungsverfahren „Vielfalt gestalten in NRW“ teil, das von CEDIN-Consulting extern begleitet und vom Wissenschaftsministerium NRW und der Stiftung Deutsche Wissenschaft gefördert wurde. Ziel des Audits war es, Kriterien im Hinblick auf die Fragestellung zu entwickeln, wie mit studentischer Heterogenität im Hochschulalltag produktiv umgegangen werden kann. Die Diversity-Kommission, die das Verfahren von Beginn an begleitete, arbeitet an der Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, damit die Verschiedenheit der Studierenden, ihre Voraussetzungen, Zugänge, Begabungen und Potenziale anerkannt und wertgeschätzt werden. Leitziele sind, die Qualität von Studium und Lehre weiter zu verbessern, den Studienerfolg sicherzustellen und die Abbruchquote zu verringern.

2018 unterzog sich die HSD einem Re-Audit. Es bestand aus einem Selbstreport und einer Peer-Review, der Abschluss bestand in einer Aussprache der Expert*innen, vornehmlich der Mitglieder der Diversity-Kommission der HSD, mit den Auditor*innen. Das Re-Audit verlief erfolgreich und das Zertifikat „Vielfalt gestalten in NRW“ wurde für weitere drei Jahre verliehen.

Die Diversity-Kommission besteht aus relevanten Akteur*innen und Expert*innen der HSD, die sich entweder theoretisch-wissenschaftlich oder praktisch in der täglichen Arbeit mit

Diversität und Vielfalt auseinandersetzen. Auch Studierende der HSD sind einbezogen. Der Leiter der Diversity-Kommission ist beauftragt, die Anmerkungen der Expert*innengruppe umzusetzen. Eine Empfehlung war, eine Diversity-Strategie zu erstellen. Unter Verwendung von Haushaltsmitteln wird der Prozess von externen Fachleuten wissenschaftlich begleitet. Zwei Sitzungen fanden bereits statt und legten wesentliche Punkte offen. Die Strategieentwicklung wurde bedingt durch die Corona-Pandemie verzögert und soll nun bis zum Ende des Jahres 2021 im Entwurf verfügbar sein.

Die Wahrung der Interessen und Belange aller Studierenden an der HSD wird durch zielgruppenorientierte Verwaltungseinheiten gewährleistet, die die strukturellen Grundlagen für Gleichberechtigung und Gleichbehandlung um- und durchsetzen.

Das Gender Diversity Action Team, kurz: GDAT, befasst sich mit Gender-Gerechtigkeit und Gleichbehandlung. Im Gender Diversity Action Plan, kurz: GDAP, von 2019 werden die von 2013 bis 2018 durchgeführten Maßnahmen für alle Bereiche und Statusgruppen der HSD analysiert. Aus den Ergebnissen werden neue Handlungsfelder und weiterführende Ziele entwickelt, die im Gender Diversity Action Konzept von 2019 zusammengefasst sind. Das GDAT versteht sich als Kraft, die zur Verwirklichung von Diversity an der HSD beiträgt und darüber hinaus für grundlegende demokratische Werte einsteht.

Für die Wahrung der Interessen der Studierenden mit Kind*ern engagiert sich das Familienbüro. Es bietet Beratung rund um Mutterschutz und Elternzeit sowie Finanzierung an, ebenso wie ganz praktische stundenweise Kinderbetreuung, wenn Studierende z. B. in Prüfungszeiten kurzfristig Kinderbetreuung benötigen. Durch Aktionen und Veranstaltungen ist das Familienbüro im Bewusstsein der Hochschulöffentlichkeit präsent. Seit 2011 ist die HSD als familiengerechte Hochschule zertifiziert.

Für Studierende mit Einschränkungen und chronischen Erkrankungen ist die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium zuständig. Beratung in Bezug auf Nachteilsausgleiche im Studium und bei Prüfungen, Sicherung des Anspruchs auf ein barrierefreies Studium, Sorge um technisch und organisatorisch adäquate Maßnahmen in der Verwaltung und in den Fachbereichen sind die Hauptaufgaben der ABS.

Die Psychologische Beratung ist die erste Anlaufstelle für Studierende, die psychische Beeinträchtigungen verspüren.

Das International Office vertritt die Interessen der internationalen Studierenden – und zwar sowohl der Austauschstudierenden als auch derjenigen internationalen Studierenden, die einen Abschluss anstreben. Für die incoming mobility ist eine Koordinatorin zuständig, die sich nicht nur um die administrativen Fragen kümmert. Für die Beratung und Betreuung von internationalen Studieninteressierten und Studierenden sind zwei Stellen eingerichtet. Zusätzlich kümmern sich fünf studentische Mitarbeiter*innen um die internationalen Studierenden und die Austauschstudierenden, erleichtern beiden Zielgruppen durch praktische Unterstützungsmaßnahmen den Studienbeginn. Sie stehen für alle Fragen rund um Studium und Alltag zur Verfügung. Die Peer-to-Peer-Beratung ist als niedrigschwelliges Beratungsangebot konzipiert, das durch die Mitarbeiterinnen im International Office durch Schulungen und Supervision begleitet wird. Die Mentor*innen erfahren so frühzeitig von Schwierigkeiten im Studium oder im persönlichen Leben ihrer Mentees, weisen auf entsprechende Hilfsangebote hin und leiten passende Maßnahmen ein.

Alle oben genannten Beratungsstellen stehen auch internationalen Studierenden und Austauschstudierenden offen. Die Beratung erfolgt bei Bedarf in englischer Sprache.

Keine eigene Stelle gibt es bislang für Studierende mit Migrationshintergrund und Erstakademiker*innen. Die Diversity-Kommission adressiert auch diese Gruppe, die sich mehr vom Allgemeinen Studierendenausschuss, kurz: AStA, vertreten fühlt. Alle oben genannten Verwaltungseinheiten arbeiten eng mit den jeweiligen Referaten des AStA zusammen, die sich in ihren Beratungsangeboten ergänzen.

B. NICHTDISKRIMINIERUNG VON STUDIERENDEN

Die Aktivitäten der o.g. Interessenvertretungen werden in der Diversity-Kommission gebündelt und koordiniert. Ziel aller Akteur*innen ist die Durchsetzung der Gleichbehandlung aller Studierenden. Die Hochschule ist, wie verschiedene Studien zeigen, kein diskriminierungsfreier Raum. Auf Initiative der Diversity-Kommission richtete das Präsidium 2016 eine Beauftragung für Antidiskriminierung ein. In der Folge zeigte sich, dass die vorgesehenen Stunden nicht ausreichten, um die vielfältigen Bedarfe zu decken: Beratung von Diskriminierungsfällen, Aufbau einer Kommunikationsstruktur, Aktionen zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Stelle, Sensibilisierung von Hochschulangehörigen durch Schulungen, Veranstaltungen u.a.

Die Hochschulleitung beauftragte die Erarbeitung eines Konzepts für die Einrichtung einer unabhängigen Antidiskriminierungsstelle, in dem die aktuelle Situation und der Bedarf analysiert wurde. Als wesentliche Aufgaben wurden die Planung und Durchführung einer hochschulweiten Erhebung zum Diskriminierungserleben definiert, die Entwicklung und Etablierung eines transparenten Beschwerdeverfahrens, der Ausarbeitung von Richtlinien zur sexualisierten Gewalt, Sicherstellung eines parteilichen und niedrighschwelligem Beratungsangebots, Entwicklung und Durchführung präventiver Maßnahmen, Sensibilisierung und Aufklärung der Hochschulöffentlichkeit, Entwicklung eines Fortbildungsangebots sowie Öffentlichkeitsarbeit. Die Stelle ist mit allen o. g. Serviceeinrichtungen vernetzt und berücksichtigt alle Gruppen. Bis Ende des Jahres 2021 wird der*die Antidiskriminierungsbeauftragte eingestellt sein.

C. TRANSPARENZ

Die oben vorgestellten Serviceangebote sowie auch alle weiteren Beratungsangebote wie die Psychologische Beratung und die Zentrale Studienberatung stehen allen Studierenden gleichermaßen zur Verfügung. Der gesamte Studierendensupport mit Studienberatung, Psychologischer Beratung, International Office, ABS und Familienbüro sind räumlich auf einer Etage zusammengefasst. Die Sprechstunden sind so koordiniert, dass die Wege zwischen den einzelnen Beratungsstellen zugunsten der Studierenden kurz sind. Alle Informationen stehen auf der Webseite in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden durch Aushänge in Schaukästen kommuniziert. Über die Sozialen Medien und über einen Newsletter „SSC News“ werden ebenfalls zweisprachig Informationen und Änderungen verbreitet.

Auch während der Corona-Pandemie wurde das Beratungsangebot aufrechterhalten. Zwar finden seit März 2020 bis heute keine Präsenzsprechstunden statt, aber der fehlende persönliche Kontakt wird, soweit dies möglich ist, durch digitale Termine aufgefangen. Zudem wurden neue Formate entwickelt, um die Studierenden zu informieren und vor allem, um sie weiterhin zu motivieren und Schwierigkeiten rechtzeitig begegnen zu können.

D. GLEICHBEHANDLUNG UND INKLUSION VON STUDIERENDEN

Für die incoming mobility gilt, dass alle Austauschstudierenden dieselben Rechte und Pflichten haben wie alle Studierenden. Sie werden in die jeweiligen Studiengänge eingeschrieben und erhalten einen regulären Studierendenausweis. Sie haben gleichberechtigten Zugang zu allen Einrichtungen der HSD. Austauschstudierende mit besonderen Bedarfen erhalten bedarfsgerechte, individuelle Unterstützung. In Zusammenarbeit mit der zuständigen Servicestelle der HSD, Familienbüro, ABS oder auch Psychologischer Beratung, wird unter Hinzuziehung entsprechender Serviceeinrichtungen des Studierendenwerks, der Stadt Düsseldorf, Wohlfahrtsverbänden u.a. ein Fahrplan für den Ablauf des Austauschsemesters erarbeitet. Mit den Fachbereichen wird über ein angepasstes Studienangebot bzw. den besonderen Betreuungsbedarf gesprochen. Das International Office koordiniert die Betreuung und stellt den Studierenden auf Wunsch Tutor*innen an die Seite.

Für die outgoing mobility gilt, dass in Zusammenarbeit mit den o. g. Servicestellen Informationen zu den Zusatzleistungen für besondere Bedarfe unter den Zielgruppen verbreitet werden. In jeder Informationsveranstaltung wird explizit darüber informiert, welche Zusatzleistungen und welcher zusätzliche Service für Studierende mit Kindern, mit Einschränkungen und Beeinträchtigungen zur Verfügung stehen. Das International Office kontaktiert die Partnerhochschule und klärt die genauen Bedingungen ab. Während des Aufenthalts stehen alle Servicestellen der HSD mit den Studierenden und der Partnerhochschule im engen Kontakt. Das International Office plant in Zusammenarbeit mit der ABS und dem Familienbüro, die besonderen Serviceleistungen der HSD im Bereich „Inklusion in der Internationalisierung“ über die Webseite und die Sozialen Medien im Laufe der nächsten zwei Jahre systematisch zu bewerben.

3. NACHHALTIGKEIT – „GREEN ERASMUS“

Nachhaltigkeit ist eine der Leitlinien der HSD. Im Januar 2020 hat die HSD ein Klimaschutzkonzept beschlossen und sich dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden.

Das Zentrum für innovative Energiesysteme (ZIES) an der HSD beschäftigt sich schon seit Jahren mit dem Thema „Energiewende“ und verwirklicht Projekte, die in die Gesellschaft hineinwirken wie „Energiewende in der Schule“. Vom ZIES ging die Initiative aus, den „ökologischen Fußabdruck“ der HSD zu untersuchen. Dabei spielt auch die Mobilität der Studierenden, Lehrenden und des Verwaltungspersonals eine Rolle. Zweifelsohne produziert Mobilität Emissionen – so stellt sich die Frage, wie viel Mobilität bzw. welche Art von Mobilität verträglich ist oder: wie ein Ausgleich geschaffen werden kann.

Die Diskussion hat gerade erst begonnen. Vorschläge stehen im Raum:

- finanzielle Anreize setzen, um die Nutzung der Bahn vor dem Flugzeug auch auf längeren Strecken zu fördern
- CO₂-Ausgleichszahlungen für Flüge zu ermöglichen
- virtuelle Mobilität zu fördern und inter-/transnationale Klassenräume für Projekte zu schaffen.

Energiewende und Klimaschutz trägt das ZIES auch über ERASMUS+ KA107 in die Welt. Mit einem Projekt mit ghanaischen Hochschulpartnern werden curriculare Elemente und Lehrformate im Bereich „Erneuerbare Energien“ erarbeitet und erprobt. Außerdem wird an

der Cape Coast Technical University ein Zentrum für Erneuerbare Energien aufgebaut. Studierende aus Ghana werden am ZIES neben ihrem Studium an Schülerprojekten beteiligt, um zu lernen, wie Energiebewusstsein in die Gesellschaft getragen werden kann.

Weitere Projekte dieser Art werden in Kapstadt, Südafrika, und in Fianarantsoa, Madagaskar, durchgeführt bzw. geplant.

Viele kleine, einzelne „ökologische Gesten“ machen die HSD zu einer klimafreundlichen Einrichtung:

- In allen Gebäuden wird die Mülltrennung (Plastik, Papier, Glas, Restmüll) praktiziert, in jedem Büro werden Papier und sonstiger Abfall getrennt gesammelt.
- Plastikverpackungen, Plastikbecher und Plastikgeschirr werden vermieden. Bei Veranstaltungen wird „richtiges“ Geschirr verwendet. Trinkwasser wird aus einem Wasserspender in Glasflaschen abgefüllt.
- Die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen vermeidet Papier.
- Die HSD vergibt ein Jobticket für die Nutzung des ÖPNV.
- Die HSD fördert die Nutzung des Fahrrads: Förderung des Bike-Sharing durch Einrichtung einer Fahrradstation mit Mietfahrrädern auf dem Campus, Bau eines überdachten „Fahrradparkplatzes“, Fahrradreparaturwerkstatt auf dem Campus, betrieben vom AStA, HSD sammelt Punkte beim Stadtradeln in Düsseldorf....
- 2020 wird auf dem Campus eine Bienenwiese angelegt.
- Die HSD nutzt faire Produkte (z. B. Kaffee...) und ist „Fairtrade University“.

Die HSD versucht, durch ein nachhaltiges Klimaschutzmanagement auf dem Campus und durch Zusammenarbeit mit internationalen, universitären Partnern im Bereich „Erneuerbare Energien, Energiewende und Klimaschutz“ ein Beispiel zu geben.

4. DEMOKRATISCHE TEILHABE

Die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung und zivilgesellschaftliches Engagement an den Hochschulen stellen Teilbereiche der „Third Mission“ dar, die im Hochschulentwicklungsplan der HSD verankert ist. Die systematische Organisation bürgerschaftlichen Engagements und ein permanentes Angebot an Möglichkeiten für die freiwillige Betätigung erfordert die Einrichtung von Strukturen und Abläufen und personelle Ressourcen, um die enge Betreuung, die für den Erfolg einer solchen Maßnahme notwendig ist, zu gewährleisten.

Welche Elemente bürgerschaftlichen Engagements lassen sich aus den letzten sieben Jahren ERASMUS+-Tätigkeit an der HSD filtern?

- Studierende, die aus dem Ausland zurückkehrten, haben sich bei ESN engagiert und dadurch den interkulturellen Austausch gefördert.
- Studierende, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, haben sich im International Office im Tutoring- bzw. Mentoring-Programm für Austauschstudierende bzw. internationale Studierende engagiert und ebenfalls den interkulturellen Austausch gefördert.

- Rückkehrerinnen und Rückkehrer stellen sich für Informationsveranstaltungen und als Ansprechpersonen für Interessierte zur Verfügung und werben als Botschafterinnen und Botschafter für den Auslandsaufenthalt.
- Das Kulturprogramm des IO für incoming students sieht Veranstaltungen vor, die zur historischen Aufklärung beitragen – die Führung durch die Gedenkstätte „Alter Schlachthof“ auf dem Campus der HSD ist dafür ein Beispiel.
- In den Fachbereichen gibt es eine Vielzahl an Projekten, die in die Gesellschaft hineinwirken und an denen incoming students im Rahmen von Lehrveranstaltungen teilnehmen. Dabei kann es sich um Schulprojekte handeln z. B. zum Thema „Energiewende“ am Zentrum für Innovative Energiesysteme, um soziale Projekte oder Stadtteilentwicklungsprojekte im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, um die Installation von Kunstprojekten im städtischen Raum im Rahmen des Projekts „Urban Design“ am Fachbereich Design u.v.m.

A. INCOMING MOBILITY

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen bereichern internationale Austauschstudierende durch ihren u. U. anderskulturellen Beitrag Projekte, die zur „Third Mission“ zu rechnen sind. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt in den Fachbereichen. Diese Komponente bleibt bis 2027 erhalten.

Dem International Office ist es zurzeit noch nicht möglich, Projekte so vorzuhalten, dass sich eine größere Anzahl von incomings während des kurzen ERASMUS-Semesters bürgerschaftlich sinnvoll engagieren kann. Es wird sich in der Anfangsphase um Einzelfälle handeln, die individuelle Betreuung erhalten. Im Laufe der Zeit wird das IO jedoch ein Konzept erarbeiten, um zivilgesellschaftliches Engagement unter den incomings verstärkt fördern zu können.

B. OUTGOING MOBILITY

Austauschstudierende der HSD werden vor ihrem ERASMUS-Aufenthalt sowohl in den Fachbereichen als auch zentral vom International Office für den interkulturellen Austausch vorbereitet. Um sie allerdings in konkrete Projekte zu vermitteln, müssen bilaterale Absprachen mit den Partnerhochschulen getroffen werden. Hierfür müssen erst noch Strukturen und Kapazitäten geschaffen werden, um einen reibungslosen Ablauf vor Ort zu ermöglichen.

Die HSD ist bereit, Anforderungen, die bürgerschaftliches Engagement für den Austausch betreffen, entsprechend einer Agenda, die im kommenden ERASMUS-Projekt veröffentlicht werden wird, umzusetzen.

5. ANERKENNUNG VON MOBILITÄTSMASSNAHMEN

A. STUDIERENDENMOBILITÄT

Die Europäische Kommission legt einen weiteren Schwerpunkt auf die automatische Anerkennung von Leistungen, die während einer Mobilitätsmaßnahme erbracht werden. Die Hochschule verpflichtet sich, die automatische Anerkennung nach Abschluss der Mobilitätsmaßnahme zu gewährleisten. Mit der digitalen Abwicklung der learning agreements ist die automatische Anerkennung der Leistungspunkte verbunden.

Die Anerkennung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen obliegt den Prüfungsausschüssen der einzelnen Fachbereiche. Das learning agreement stellt die Grundlage für die spätere Anerkennung dar, sofern die Prüfungsleistungen erfolgreich abgeschlossen und mittels eines sogenannten transcript of records, kurz: ToR, dokumentiert sind. Die Prüfung des learning agreements vor Beginn der Mobilität ist die Garantie für die Anrechnung der Leistungen nach deren Ende.

Mit der Einführung des digitalen learning agreements entfällt der bisherige Antrag auf Anerkennung, den Studierende nach der Rückkehr aus dem Ausland beim Prüfungsausschuss stellen müssen.

B. PERSONALMOBILITÄT

Die Mobilität von Hochschulangehörigen in der Verwaltung ist Teil des internen Fortbildungsprogramms der HSD und wird auf der Webseite entsprechend beworben. Das IO unterstützt bei allen mit der Mobilität verbundenen Fragen. Nach Beendigung wird die Bestätigung über die Teilnahme an der Fortbildungsmaßnahme in die Personalakte aufgenommen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Personalmobilität erhalten Gelegenheit, vor Kolleginnen und Kollegen der Abteilung über die Ergebnisse des Aufenthalts zu berichten.

C. LEHRENDENMOBILITÄT

Die Mobilität des Lehrpersonals wird über das International Office auf der Webseite beworben. Interessierte vereinbaren die Daten und Inhalte der Mobilitäten in der Regel mit ihren Fachkolleginnen und -kollegen an den Partnerhochschulen selbst. Wenn Interesse, aber noch kein Partner vorhanden ist, berät das International Office, gibt Hinweise zu möglichen Partnerhochschulen und stellt den Kontakt über das dortige International Office her. Lehrmobilität wird – wie der Aufbau von Partnerschaften – im Rahmen der leistungsorientierten Bezahlung der Professor*innen mit Leistungspunkten vergütet. Es wird erwartet, dass Lehrende in ihren Fachbereichen über ihre Erfahrungen an den Partnerhochschulen berichten.

Erstellt von:

Dr. Monika Katz

Leitung International Office und ERASMUS-Hochschulkoordinatorin

Düsseldorf, 07.05.2021